

Anmoderation, Text von Gabriele Iffland-Böhm

"Leise schreien..." ist der Titel und so heißt auch ein Band der edition H, aus der uns heute Manfred May liest. Es begann unspektakulär mit dieser Unternehmung.

Manfred May war viele Jahre DIE Anlaufstelle für ehemalige Heimkinder der DDR in Thüringen, war Ansprechpartner für Menschen, die als Kinder und Jugendliche das Stigma schwer erziehbar aufgedrückt bekamen, Auffälligkeiten zeigten, kurzum, die selbst oder deren Familien nicht ins sozialistische Idyll passten.

Er hörte zu, half, nahm Einfluss auf die gesellschaftliche Wahrnehmung, auf die Installation von Hilfesystemen.

Doch seine, in Anführungszeichen, Kunden beließen es nicht dabei.

Drangsal, Behauptung und Schmerz verlangten nicht nur nach profaner, bürokratischer Wiedergutmachung, die oft langwierig ist und stets in formaler Anerkennung des erlittenen Unrechts stecken bleiben muss.

Manfred May bekam Post; Texte, Erinnerungsstücke, Zeichnungen wurden ihm übergeben. All das war ausdrücklich an ihn gerichtet, wobei der Wunsch mitschwang, ob er damit nicht "etwas anfangen könne".

Manfred May ist Künstler, Ausstellungen im In- und Ausland sind sein Ding! Ignorieren ging aber auch nicht, dazu war er zu nahe dran. Er gräbt weiter in den Archiven, findet bedrückende Dokumente zum Selbstverständnis des Heimsystems, Erziehungsakten mit dem Bild, das sich die Jugendhilfe von den Kindern schuf in dem sich die Menschen selbst nicht erkannten.

Seine Ausstellungen in der Erfurter Gedenkstätte Andreasstraße 2014 und 2018 waren inspiriert von diesen sehr persönlichen Gaben ehemaliger Heimkinder.

Doch er will dem Vertrauen, das ihm entgegengebracht wurde, eine besondere Form geben: Die heißt edition H.

So scheinbar unspektakulär hat es 2018 begonnen. Heute gibt es acht Bände, aus dreien werden wir hören.

Lassen Sie uns anschließend nachdenklich bleiben.